

Sachbericht:

Arbeitsstipendium zur Durchführung des Projektes "Die Mutter/The Mother" – Skulptur/Installation/Objekt"

Die East Side Gallery als Denkmal der Freude und des Leids

Rückblick:

Mein Bild „Die Tanzenden“ malte ich im Jahre 1990 auf die Berliner Mauer.

Damit drückte ich als Kunstabsolventin aus Halle/Saale im Jahr nach dem Mauerfall meine Freude über die neuen Freiheiten aus. Mehr als 30 Jahre später präsentiere ich meinen Entwurf für die Skulptur „Mother/Mutter“.

Die Plastik entwickelte ich in Erinnerung an die vier West-Berliner Kinder, die zwischen 1972 und 1975 am Kreuzberger Ufer, gegenüber der East Side Gallery, in den Grenzfluss Spree fielen und ertranken.

Herangehensweise:

Die Ideensammlung von malerischen Skizzen und Studien mit Tusche war mein erster Schritt.

Ich malte mehrfach fragmentarisch zwei Figuren vor der weißen Rückseite der East Side Gallery am Spreeufer gegenüber der Unglücksstelle. Mein zweiter Schritt waren das Modellieren von kleinen plastischen Skizzen aus Keramiplast, eine weisse Masse, welche an der Luft trocknet.

Meine Gedanken vernetzten sich an dem Punkt des Ertrinken des Kindes und dem Folgeleid der engsten betroffenen Personen – der Eltern. Ich wählte die "Mutter/Mother" als Symbol.

Der Prozess:

Mehrere Monate erfolgten Zeichnungen mit Tusche für eine Formensprache, welche für den Entwurf bei der geplanten Umsetzung in Edelstahl Gültigkeit besitzt.

Diese Zeichnung bildete die Grundlage für den Laserschnitt meines jetzt entstandenen Modells/Entwurfs in Edelstahl matt, auf deren Grundplatte 20 x 30 cm sich die "Sitzende, trauerende Mutter und ihr weglaufernder Sohn mit Ball", Höhe 25 cm, befinden. Sie sind fest verankert.

Modellieren:

Dieses entstandene Modell/Entwurf in Edelstahl regte mich wiederum so stark an, aus der Zweidimensionalen Denkweise auszubrechen und im Juni, Juli, August modellierte ich vier Mütter und vier Jungen für Grundplatten aus Ton. Ich verwendete dabei einen rosa und rotfarbenden Ton. Zu dem Zeitpunkt wusste ich nur von dem einen ertrunkenen Jungen.

Die Herausforderung einen Entwurf zu schaffen, der geeignet schien, die Trauer der Mutter des Jungen zu fassen war so groß und es war die Sitzhaltung der Mutter zu klären, sowie auch der Prozeß des Jungen, welcher ja dem Ball hinterherjagt und in die Spree fällt.

Nach dem ersten Modell aus rotem Ton mit einer Grundplatte 36 x 24 cm mit einer "kompakten Stehenden, wie auch zugleich einer sitzenden Mutter mit Sohn", (Grundplatte 32 x 24 cm/Abbildung auf dem Plakat) entstand dann mein Favorit mit einer statischen Mutter, die allein oder mit Sohn steht bzw. Stehen kann.

Ich gabe dieser Mutter des Jungen die Hand vor ihr Gesicht, um die große Betroffenheit und den Schmerz zu verdeutlichen.

Parallel erarbeitete ich noch zwei weitere Entwürfe aus rosa Ton, wobei eine "Mutter mit Rock, der die Tränen fängt" beim Brennen des Tons in tausend Stücke zersprang. Ich habe ein Foto, so dass ich diese entstandene Arbeit nur als Foto oder mit den zersprungenen Teilen zeigen könnte.

Die Präsentation:

Die Präsentation wurde vorbildlich von der Stiftung Berliner Mauer in Zusammenarbeit mit mir vorbereitet. Es entstanden ein Plakat und Ausschnitte meines Mauerbildes "Die Tanzenden", Acryl, 3,80 m x 8,90 m, East Side Gallery, Berliner Mauer, II. Fassung 2010, (c) Sabine Kunz, (Foto: Sabine Kunz) wurden auf der Einladung zur Auftaktveranstaltung "Die East Side Gallery neu entdecken" für Berlin, - initiiert von der Stiftung Berliner Mauer, - gezeigt.

Bei der Präsentation in Berlin vor Ort war es durch den Regen am 1. Oktober 2022 erschwert und die Stiftung Berliner Mauer hatte zum Glück Zelte aufgestellt. Das Gespräch über die Entwürfe/Modelle fand dann in diesem Zelt statt und es entbrannte eine heftige Diskussion zwischen dem Modell für den Edelstahlelntwurf und den Terrakottaentwurf für Bronzeguss.

Die Diskussion:

Eine Meinung zum Beispiel war, dass in Berlin genügend Bronzen stehen und Berlin sei voll davon.

Der Edelstahlelntwurf sei es wert in Lebensgröße umgesetzt zu werden:

Ich wurde gefragt, warum ich nicht diesen Entwurf/Modell zu meinem Favorit erkläre?

Ich antwortete, dass ich jetzt selbst zum Betrachter geworden bin und ich mir diese Situation und die Konflikte

vergegenwärtige, die uns diese Grenze für Deutschland gebracht hat. Ich hob hervor, dass der Junge unmittelbar leicht schräg gegenüber ins Wasser gefallen ist und die DDR Grenzer es von der Stelle beobachtet haben, wo wir gerade stehen - nach vielen Jahren. Der Junge wurde weder von den Grenzern gerettet, noch von der Feuerwehr von der Kreuzberger Seite der Spree....

Ich betonte, dass ich ein zeitgenössisches künstlerisches "Denkmal für das Leid/Trauer" schaffen möchte, welches sich bei der Umsetzung in Lebensgröße mit diesem Gedenken auseinandersetzt und das mir der Bronzeguss dafür mehr zu entsprechen scheint. Ich wählte den Entwurf mit der Mutter mit der Hand vor dem Gesicht, weil dieses Modell/Entwurf das Potenzial in sich trägt, in Lebensgröße geformt zu werden, um es danach von einem erfahrenen Bronzegießer (z..B. Herrn Noack, dessen Vater für Herny Moore gegossen hat) umsetzen/gießen zu lassen.

Ich knüpfte damit an, die Freiflächen hinter der East Side Gallery zu nutzen, um die East Side Gallery als Gesamtkunstwerk erfahrbar in seiner Zwiespältigkeit zu gestalten und einen Kontaktpunkt zu der Bebauung der Hochhäuser zu setzen. Es ging mir auch darum, dass die großen Gefühle wie Freude oder Leid oftmals dicht beieinander liegen und knüpfte damit an die Freude an, mit welcher ich im Jahr 1990, kurz nach meinem Diplom an der Kunsthochschule, die Berliner Mauer bemalt habe.

Der Effekt ist es, einen Platz zum Gemeinwohl an der Spree zu schaffen, der eine Oase zwischen dem Sonstigen vor Ort bildet und welcher die Schönheit des Ufers und mit den Bildern der Künstler der East Side Gallery humanistisch wahrnehmbar macht.

Am Abend in der abendlichen Sonne konnte ich die Modelle real in der Freifläche vor der East Side Gallery auf der Spreeseite präsentieren.

Ziel und Nachhaltigkeit:

Die Nachhaltigkeit ist das Gedenken an das geteilte Deutschland mit deinen Konflikten als Ergebnis des zweiten Weltkrieges und seiner Folgen. Es soll erinnern, dass Mauern/Grenzen Leid schaffen, das es zu verhindern gilt. Es soll der Mütter gedenken, die Leben hervorbringen und die Bewältigung von Schmerz und Trauer aufzeigen.

Kosten:

1. Umsetzung Terrakotta 25 cm 1:1 in Bronze = 2.500,00 € (Anfrage Leipzig beim Bronzegießer Noack)
2. Umsetzung Terrakotta Lebensgröße in Bronze = 250.000,00 € (mit Genehmigungen und Sockel)
3. Umsetzung Edelstahlmodell Lebensgröße = 200.000,00 €

Die Präsentation wird unterstützt durch die Stiftung Berliner Mauer.

Der Entwurf wurde im Rahmen eines Arbeitsstipendiums durch die Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt und die Kloster Bergesche Stiftung gefördert.

Sabine Kunz

Kunststandort

Papierfabrik Radewell

Atelier für Malerei und Bildhauerei

Radeweller Straße 10

06132 Halle (Saale)

www.sabinekunz.eu

Telefon: 0049 177 69 49 550

sabine@kunz-art.de

"Die Tanzenden", Acryl, 3,80 m x 8.90 m, East Side Gallery, Berliner, I. Fassung 1990, (c) Sabine Kunz,

Foto: Sabine Kunz

Titelabbildung Vorderseite:

"Mother/Mutter", Entwurf für die Skulptur "Mother/Mutter", Terrakotta, Höhe 25 cm,

Präsentation an der East Side Gallery, Mühlenstraße, 10243 Berlin, 2022, (c) Sabine Kunz, Foto: Lena Kunz